

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

258 Stück pro Jahr, 12 Hefen, 1/2 Mk.  
und 1/2 Pf. für den Postzettel.  
Telegraphisch Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 147.

Samstag den 25. Juni.

1899.

## Aus der Canalcommission.

In der am Freitag stattgehabten Sitzung der Canalcommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde zunächst, mit Rücksicht auf die Motive der Zurückverweisung an die Commission, wie sie der Abg. Frh. von Seeroman ausgedrückt hatte, eine Generaldiscussion über die Compensationsforderungen geführt. Vor derselben wünschte der Abg. Barth, unter Bezugnahme auf die große Menge der angemeldeten Compensationen und die dadurch bedingte außerordentliche Verlängerung der Verhandlungen, vorab eine Erklärung der Regierung, wie sie generell zu den Compensationsforderungen stehe. Abg. Kieber hielt es für zweckmäßiger, zunächst die Compensationsforderungen alle zu erfahren, dann für die einzelnen Provinzen Subcommissionen zu ernennen und Vorbereitungen in Aussicht zu nehmen. Als der Abg. Barth nochmals auf die langwierigen Verhandlungen hinwies, welche nur das Resultat haben könnten, dem Standpunkte derjenigen entgegenzukommen, welche die Vorlage verschleppen wollten, entstand bei den Canalgegnern ein starkes Murren und der Abg. Graf Limburg sowie mehrere andere konservative Abgeordnete protestirten gegen diese Meinung des Abg. Barth. Graf Limburg hob dann hervor, daß die Compensationsforderungen nachweisen sollten, nicht in Subcommissionen, sondern nur in der Commission selbst könnten diese Forderungen erörtert werden; und zwar unter der Beihilfe der Regierung. Anders stände die Sache, wenn die Regierung erkläre: wir wollen uns auf die Compensationen nicht einlassen; wir verlangen eine Antwort auf unsere Vorlage, — dann allerdings wäre die Frage der Compensationen erledigt. Da die Vertreter der Regierung keine Erklärungen abgaben, so wurde dann eine ziemlich planlose Generaldiscussion eröffnet, die sich über alle möglichen sachlichen, ökonomischen und wehrpolitischen, fächlichen und andere Fragen, Compensationsforderungen erging. Endlich nahm Minister Thielens das Wort und verlas eine längere Erklärung, deren wesentlicher Schlupfuss folgendermaßen lautet:

„Unter ausdrücklicher Billigung S. M. des Königs habe ich Namens der Staatsregierung folgende Erklärung abzugeben: Die Staatsregierung wird, wenn der vorliegende Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, die Wasserstraßen zwischen Obersachsen und Berlin zu einer leistungsfähigeren auf Staatskosten ausbilden. Die diesbezüglichen Vorarbeiten haben sich als wahrnehmbar ergeben, daß es technisch durchführbar sein wird, durch Anlegung von Stauewehren der nicht canalisirten Oderkette auch in trockenen Jahren eine Wasserstraße von etwa 1,40 Meter, die für die Beförderung von Schiffen bis 450 Tonnen geeignet ist, zu verschaffen. Sollte indessen dieser Weg sich als ungangbar erweisen, so werden als Ausgleich anderweitige Maßnahmen, insbesondere auch auf dem Gebiete der Eisenbahntarife zu dem Zwecke in Aussicht zu nehmen sein, die Parität der Frachtkosten zwischen dem oberdeutschen und dem rheinisch-westfälischen Montanrevier auf dem Schnittpunkte Berlin zu gewährleisten. Inbetreff der Frage der Canalisirung der Lippe ist die Staatsregierung bereit, einem etwaigen Antrag der Provinz Westfalen auf Ertheilung der Konzession zur Canalisirung der Lippe vorbehaltlich näher festzusetzender billiger Bedingungen zu entsprechen.“

Abg. Barth stellte nunmehr erneut den Antrag, die weitere Discussion auf die in dieser Erklärung berührten Punkte zu beschränken. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt, sogar von den Nationalliberalen, nachdem Minister Riquel eine entsprechende Erklärung, die Staatsregierung könne sich

auf die Förderung der anderweitig geltend gemachten Compensationsforderungen in diesem Stadium der Verhandlungen nicht einlassen, in einer zweiten Rede etwas abgeschwächt hatte. Die ziellos hin und her schwankende Generaldiscussion nahm dann noch einige Stunden ihren Fortgang, bis eine Vertagung auf Dienstag eintrat. Abg. Kieber hatte vorher beantragt, Subcommissionen niederzusetzen, die für jedes einzelne Stromgebiet die frommen Wünsche von den sogenannten berechtigten Compensationsforderungen zu scheiden hätten. Dieser Antrag ist noch nicht zur Abstimmung gelangt, würde aber, wenn er angenommen würde, natürlich eine Verschleppung bis zu jedem beliebigen Zeitpunkte gewährleisten.

Der Gesamteindruck der Commissionserverhandlungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß ein vollständiger concursus creditorum eingetreten ist, bei dem selbst die dubiossten Forderungen angemeldet werden, in der Hoffnung, bei einem etwaigen Accord wenigstens ein paar Prozent der angemeldeten Forderungen herauszuholen. Es ist das Bild einer völligen staatlichen Pleite. Man kann den Vertretern der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie es an der Entschiedenheit in der Vertretung des staatlichen Standpunktes fortgesetzt fehlen lassen, wodurch der agrarische Uebermuth natürlich nur ermuntert wird. Man wird sehr erwünscht mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß die ganze Canalvorlage durch Verschleppung über die Session hinaus zu Falle gebracht wird. Die Konservativen haben den begehrtesten Wunsch, über ein einfaches Ja oder Nein hinwegzukommen und das Centrum unterstützt diese Bestrebungen, indem es seinen politischen Nebenbelästigungen nachgibt. Im Schatten des Communalwahlgesetzes steht immer im Hintergrunde. Daß es so etwas wie ein Interesse der Allgemeinheit giebt, tritt kaum noch hervor. Da die preussische Staatsregierung den Reich der Demütigungen bis zur Leere gekommen ist, muß sich nun bald zeigen.

## Politische Uebersicht.

**Italien.** In Italien hat die Obstruction der äußersten Linken zu einer Vertagung der Deputirtenkammer geführt, allerdings nur bis zum 28. Juni. Die römische Presse drückt die Vermuthung aus, daß Ministerium und die Kammercommission während des Gesetzentwurfes betr. die politischen Maßnahmen in abschwächendem Sinne ändern, und es werde durch einen Geheulerlaß die Einführung dieser Maßnahmen für einen bestimmten Zeitpunkt fortgesetzt. Die Kammer, welche am 28. d. M. wieder zusammentrete, würde volle Freiheit haben, den Gesetzentwurf von neuem abzuändern oder ihn sogar abzulehnen. Auf diese Weise würde nach Ansicht der Blätter der Geheulerlaß gleichkommen der Festsetzung eines Termins, bis zu welchem die parlamentarische Behandlung des Gegenstandes erschöpft sein müsse. — Der König hat das Dekret, womit die politischen Maßregeln vom 20. Juli an angewendet werden, unterschrieben. — Der Papst hielt am Donnerstag ein öffentliches Consistorium ab zur Gutausfertigung der neu ernannten Kardinäle. Trotz der langen Dauer der Ceremonie ertheilte der Papst, dessen Aussehen zufriedenstellend war, am Schluß der Feier mit lauter Stimme den Segen.

**Frankreich.** In Frankreich ist nach zehntägigen Verhandlungen die Neubildung des Cabinets Waldeck-Rousselle endlich gelungen. Das neue Cabinet hat, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, folgende Zusammenlegung: Waldeck-Rousselle (republikanische Vereinigung des Senats) Vorsitz und Inneres, General de Galliffet Krieg, Monis (demokratische Linke des Senats) Justiz, Millerand (Sozialist) Handel, Daubin (sozial. Radikaler) Bauen, Decrais (gemäßigter Republikaner)

Colonien, de Lanessan (Radikaler) Marine, Leygues (gemäßigter Republikaner) Unterricht, Jean Dupuy (republikanische Linke des Senats) Landwirthschaft, Delcassé (Radikaler) Aeußeres, Coillaur (gemäßigter Republikaner) Finanzen. — Das neue Cabinet zählt also nach der politischen Parteizugehörigkeit seiner Mitglieder, wenn man von General Galliffet abzieht, drei gemäßigte Republikaner der Kammer und vier Radikale, wovon zwei (Millerand und Daubin) der äußersten Linken angehören, drei Senatoren, worunter Waldeck-Rousselle die gemäßigte republikanische Vereinigung, Dupuy die sogen. Gruppe der republikanischen Linken und Monis die Gruppe der demokratischen Linken vertritt. Das Cabinet ist also ein Ministerium republikanischer Concentration, das alle Schattungen der republikanischen Partei umfaßt, mit Ausnahme der ausgesprochenen Radikalen. Neben zwei Sozialisten gehört dem neuen Cabinet der Bezirker der Communes, Galliffet, an. In den parlamentarischen Kreisen Frankreichs findet die Zusammensetzung des neuen Cabinets im Allgemeinen keine günstige Aufnahme, besonders bei den Anhängern Melines und den Monarchisten, bei denen die Ernennung eines Sozialdemokraten, wie Millerand, zum Minister heftigen Widerspruch erregt. Die Antisemiten und ein Theil der Sozialdemokraten geben ihrer Unzufriedenheit über den Eintritt des Generals Galliffet in das Ministerium Ausdruck. — Der neue Ministerpräsident Pierre Marie Waldeck-Rousselle ist am 22. Dezember 1846 als Sohn des früheren Abg. René Waldeck-Rousselle geboren. Er war Rechtsanwalt in Rennes, als er am 6. April 1879 vom ersten Wahlsitze dieser Stadt zum Abgeordneten gewählt wurde. Er schloß sich der republikanischen Union an und brachte einen Gesetzentwurf, betreffend eine Reform der Magistratur, ein, den er als Berichterstatter zu vertreten hatte. Am 21. August 1881 wurde er von seinem Wahlsitze mit 8899 gegen 4192 monarchistische Stimmen wiedergewählt und übernahm in dem Cabinet Gambetta vom 14. November 1881 das Portefeuille des Innern. Seine erste Handlung war ein Rundschreiben an die Präfekten, worin er sie vor den Empfehlungen der Abgeordneten warnte und das als ein Versuch, politische Einflüsse von der Verwaltung fernzuhalten, viel Aufsehen erregte. Am 26. Januar 1882 trat er mit dem Gesamtministerium zurück. Seit 1886 war Rousselle als Advokat in Paris thätig. Er hielt sich dem politischen Leben fern. Erst 1894 ließ er sich im Loire-Departement zum Senator wählen. Er ist ein gewandter Redner, sehr geschult als Advokat, der eine Reihe der größten Prozesse der letzten Jahre geführt hat, so den vielbesprochenen Guanoprozess des Hauses Dreyfus gegen Peru, die 33 Panama-Millionen-Sache Giffels, den Prozess Gaudy u. a. m. Waldeck-Rousselle ist ein vielgeübter Mann, der die halbe Welt kennt, Deutschland, Italien, England, Holland, die Schweiz, den Orient, Algerien. — Deauvergne möchte wieder einmal von sich reden machen. Er kandidirt im „Echo de Paris“ an, daß er während der Verhandlung des Kriegesgerichts die Aussagen zweier Zeugen veröffentlichte, welche festsich die Schuld Dreyfus bekräftigten. Die Qualität dieser Zeugen mache jede Erörterung unmöglich.

**Rußland.** Die Abschaffung der Deportation nach Sibirien ist vom Jaren angeregt worden. Zur Verabreichung dieser Frage ist eine Commission eingesetzt worden, die sich nach dem „Journal de St. Petersburg“ unter anderem mit folgenden Fragen zu befassen haben wird: 1) Erlegung der Deportation auf Grund richtiger Entscheidungen durch gleichwertige Strafen. 2) Abschaffung oder Einschränkung der im Verwaltungswege erfolgenden Deportation. 3) Reorganisation der Internirungs-Bagnos. 4) Verbesserung des Looses der zur Zeit in Sibirien befindlichen Deportirten. 5) Organisation der Zwangsarbeit und

Internierung in Arbeitshäusern als Vorbeugungs- und Strafmaßregeln. Nach dem „Journal de St. Petersburg“ ist die Commission aller Welt, in Russland wie im Ausland, dankbar für Mittheilungen jeder Art in Bezug auf die vorgenannten Fragen. Solche Mittheilungen, deren Form und Ausdehnung völlig den Urtheilen überlassen ist, sind zu richten an den Geschäftsführer der Commission, Wirtlichen Staatsrath Alexander Petrovitch und den Chef der General-Direction der Gefängnisse, Salomon, unter der Adresse: St. Petersburg, General-Direction der Gefängnisse.

**Englisch-Indien.** Die Unruhen in Indien gelten als beigelegt. Wie der Gouverneur von Madras telegraphirt, ist die Ruhe im Norden von Tinnevely wiederhergestellt. Es sei nicht anzunehmen, daß die Unruhen sich nach Süden ausdehnen, 400 Verhaftungen seien vorgenommen und überall Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

**Ostasien.** In China droht der englischen Regierung eine neue Niederlage. Die „Times“ meldet aus Peking vom 21. d. M., das Jungki-Damen habe auf die Forderung der britischen Gesandtschaft, den Gouverneur von Kwei-tschang unverzüglich seines Amtes zu entheben, weil er es unterlassen habe, die Räuber des Rifflonars Fleming zu bestrafen, es rundweg abgelehnt, den Gouverneur seines Postens zu entsetzen. — Als Vertragsstaaten ist dem „Dias. Lob“ zufolge der Vertrag von Santu in der Samrahbucht von der chinesischen Regierung eröffnet worden. Seitens des Generalgouverneurs in Foochow ist ein Aufschlag von 25 pct. auf die Vertragszölle festgesetzt worden. Es sieht zu erwarten, daß die Vertragsmächte sich dieses eigenmächtigen Vorgehens der chinesischen Regierung nicht gefallen lassen werden.

**Ägypten.** Aus dem Sudan sind in London schlimme Berichte eingetroffen. So meldet eine vom 20. Juni datirte Depesche aus Omdurman: Heute früh hier eingetroffene Eingeborenen-Kundschafter melden, daß der Khalifa, nachdem ihm Osman Digma über 10 000 Mann Fußvolk und Reiterei aus Darfur zugesührt und sämtliche Waggara-Stämme sich um seine Fahne geschart, sich ostwärts dem Weissen Nil zugewandt, während er einen seiner Emire in seinem Lager zu Schirleeh, am gleichnamigen See, zurückgelassen habe. Seine Avantgarde zog langsam und mordend und brennend den Weissen Nil hinauf und gelangte sogar einmal bis auf einen Tagesmarsch vor Duam, den südlichsten britischen Posten, dessen Garnison aus einem Bataillon, vier Geschützen und einem Kamelcorps besteht. Die Kanonenboote können, da der Nil gegenwärtig niedrig und durch Sandbänke gesperrt ist, so weit nicht vordringen, sodaß die ganze obere Nilregion dem Khalifa auf Gnade und Ungnade preisgegeben ist. Die Einwohner flüchten südwärts und ostwärts dem Weissen Nil zu; da indes dort absoluter Nahrungsmangel herrscht, so werden sie entweder unter die Beise des Khalifa zurückkehren oder sich nach Omdurman werfen müssen, wo gegenwärtig bereits großer Nahrungsmangel herrscht. Emir Ahmed Fetel kommandirt die Vorhut des Khalifa, während Arabi Mat Dofalla, welcher seinerzeit Vor gegen die Belgier vertheidigte, seine Nachhut führt. Osman Digma ist in Nordafrika geblieben, wo er weitere Truppen heranzieht. Ihm gegenüber stehen in Omdurman im Ganzen etwa 10 000 Mann, d. h. 8 Schwadronen Kavallerie, 5 Batterien, 8 Bataillone Infanterie und 5 Schwadronen Kamelreiter, zu denen noch die Garnison in Fashoda, am Weissen Nil und im N. Sudan kommen. An einen Vormarsch gegen den Khalifa kann gegenwärtig nicht gedacht werden, weil der Nil zum Befördern der Truppen unüberwindbar, die Föhrung eines Expeditions-corps durch die Wüste aber oder am Nilufer entlang eine solche Zahl Lastthiere erfordern würde, daß sie gegenwärtig nicht aufgebracht werden können. Alle solche Operationen müssen bis Ende October verschoben werden.

**Südafrika.** Die Regierung von Transvaal hat noch ein weiteres Entgegenkommen gegen England bewiesen. Sie hat endgiltig beschlossen, die Vertretung der Goldfelder im Volkraad zu erweitern und zwar wahrscheinlich bis zu sechs Mitglieder. Andererseits trifft auch die Regierung von Transvaal Vorbereitungen für den Fall des Krieges mit England. Der „S. A. Zeitung“ wird aus dem Haag gemeldet: In den amtlichen Kreisen verlautet, daß die Regierung Transvaals sich vorbereitet, im Falle eines Krieges mit England hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die Regierung der südafrikanischen Republik rüht demnach in sehr ernsthafter Weise. Sie hat dieser Tage bei Krupp in Essen 25 Schnellfeuergeschütze und mehrere großkalibrige Geschütze für die Festungsartillerie bestellt.

## Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser besitzte gestern

9 1/2 Uhr seine Rennpacht „Meteor“, welche unter vollen Segeln an den Start fuhr, wo die großen Yachten freuten, um einen günstigen Moment zum Passiren der Startlinie abzuwarten. Um 10 Uhr begann die Regatta; 77 Yachten nahmen an derselben Theil. „Meteor“ ging als erste Yacht durch den Start, dann folgte „Comet“. Die Kaiserin, die sich auf dem „Grille“ befand, beobachtete an der Startlinie das Starten der einzelnen Yachten. Es herrschte steifer Nordost. Die von Yachten und Booten reich belebte Föhrde bot einen überaus fesselnden Anblick.

— (Der König von Sachsen) traf gestern Nachmittag 5 Uhr 7 Min. auf dem Militärbahnhof in Schöneberg bei Berlin ein, besichtigte auf dem Kasernenhof des 2. Eisenbahn-Regiments die beiden sächsischen Compagnien (7. und 8.), dann zu Wagen den Pionier-Übungsplatz und begab sich gegen 6 Uhr in das Offiziers-Casino des 2. Eisenbahn-Regiments.

— (Der Reichsgraf Fürst Hohenlohe) beabsichtigt, wie alljährlich zum Sommeraufenthalt anfangs Juli in Altauffes einzutreffen, wo ihm Graf Soluchowski einen Besuch abwarten wird.

— (In der loburg-gothaischen Thronfolgefrage) soll jetzt die Entscheidung erfolgt sein. Nach der Londoner „Daily Mail“ ist es angeblich jetzt eine definitio beschlossene Thronfolge, daß der Herzog von Albany, Sohn des verstorbenen Herzogs von Albany, dem Herzog Alfred auf dem Koburger Thron folgt. Der junge Prinz reist sofort mit seiner Mutter, die belanisch eine Prinzessin von Waldeck ist, nach Deutschland, um in deutschen Verhältnissen erzogen zu werden.

— (Von der Friedensconferenz.) In der Frage des Schiedsgerichts hat am Mittwoch das Prüfungscomitee der Friedensconferenz im Haag nach dem „Manchester Guardian“ einen wichtigen Beschluß gefaßt. Es wird demnach ein permanentes Bureau in Bern errichtet, welches von den Vertretern der Signatarmächte im Haag geleitet wird. Der Schweizer Bundesrath wird die Amtsföhrung und Rechnungsföhrung der internationalen Beamten überwachen. Das Bureau wird ein Register von Namen derjenigen Personen führen, welche geeignet und Willens sind, als Schiedsrichter zu functioniren. Die streitenden Parteien wählen aus der Liste ihren eigenen Schiedsrichter, worauf das Bureau die nöthigen Schritte zur Einsetzung des Tribunals und zur schnellen Erledigung der Geschäfte thut. Der Sitzung wohnte auch der deutsche Vertreter Prof. Born bei.

— (Die Organisation des Handwerks) auf Grund der Gewerbenovelle vom Juli 1897 ist nach offiziöser Mittheilung jetzt so weit vorgeschritten, daß die Wahlen für die Handwerkskammern etwa gegen Ende dieses Jahres zur Ausschreibung kommen sollen.

## Parlamentarisches.

— Das Verpachtungrecht der Gemeindejagden. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hat unter Zustimmung der Verhandlungen beiwohnenden Regierungskommissare beschlossen, eine Reihe von Petitionen aus Westfalen, Hannover und dem Rheinland, die um eine Abänderung der Bestimmungen über das Verpachtungrecht der Gemeindejagden bitten, mit Rücksicht darauf, daß es weder im Interesse der Gemeinde, noch im Interesse der bethätigten Grundeigentümer gelegen ist, die Jagdverpachtung in das alleinige Ermtessen des Bürgermeisters, Amtmanns oder Gemeindevorstehers zu stellen, der lgl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. — Es wiederholen sich in diesen Petitionen die Klagen, die auch die bäuerlichen Landwirthe im Osten — bisher leider ohne Erfolg — erhoben haben. Ein scharfes Schlaglicht auf die agrarische Selbstlosigkeit wirft eine Petition der Gemeinde Winterscheid an den Siegtreife. Seit 1889 ist die 1383 ha umfassende Jagd der Gemeinde Winterscheid an den Grafen Droste v. Nesselrode (Herten) für nur 550 Mfl. verpachtet worden. Unter dem 26. Mai 1897 beschloß der Gemeinderath, die Jagd in Bezirke einzutheilen und öffentlich zu verpachten. Auf Betreiben des Grafen v. Nesselrode wurde der Beschluß durch den Landrath zu Siegburg, dem nachträglich die Berechtigung freier Jagd eingeräumt worden sein soll, mit dem Weiden aufgehoben, daß nicht der Gemeinderath, sondern der Bürgermeister persönlich über die Jagdübertragung zu befinden habe. Durch letzteren wurde hierauf dem Grafen v. Nesselrode die Jagd mit Ausnahme eines von diesem abgetheilten Theiles wieder neu übertragen. Eine Beschwerde an die lgl. Regierung wurde unter dem Hinweis auf das in dieser Frage ergangene Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts als unbegründet zurückgewiesen. Der darauf eingeleitete Verwaltungsreht war gleichfalls erfolglos. Allein

der vom Grafen v. Nesselrode nicht mit übernommene Theil ergab im Wege der öffentlichen Verpachtung einen jährlichen Jagdpachtzins von 1480 Mfl. Der andere Theil würde bei öffentlicher Verpachtung wahrscheinlich 3000 Mfl. aufgebracht haben. Die hiernach außer Zweifel stehende Schädigung der Gemeindefürsorge wird verhärt durch die einer übertriebenen Schonung zuzuschreibenden Wüthigkeiten.

## Volkswirtschaftliches.

(Der Arbeitgeberbund und für das Maurer- und Zimmergewerbe von Berlin und den Vororten veröffentlicht eine Schilderung der Vorgänge des seit dem 14. d. M. in Berlin und dessen Umgebung ausgebrochenen Ausstandes im Maurergewerbe und dessen Beweggründe. Danach hatten sich die Lohncommissionen der Maurer und Zimmerer Ende Februar an den Arbeitgeberbund unter Aufstellen einzelner Forderungen mit dem Antrage auf Vereinbarung gewandt. Infolge dessen wurde am 24. März seitens der in demselben vereinigten Inhaber von Baubetrieben ein Beschluß dahin gefaßt, daß die Arbeitgeberseite auf dem neunföhrigen Arbeitszeit im Sommer festhalten müsse, die Lohnhöhe sich nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen Arbeitnehmer zu bestimmen habe, deshalb einem Mindestlohnpreise, insonderheit auch dem nicht zugestimmt werden könne, daß kein Maurer und Zimmerer unter 60 Pf. pro Stunde entlohnt werden darf, endlich die begehrte Abschaffung der Accordarbeit für das Baugewerbe nicht angänglich und deshalb auch nicht zugestimmt sei. Rannher sagten am 1. Juni die organisirten Maurer den Beschluß, auf den Bauteil, wo Aussicht auf Erfolg vorhanden, und eine Schödigung für die Allgemeinheit nicht zu befürchten sei, eine Lohnerhöhung auf 65 Pf. für die Stunde zu fordern, nachdem sie vorher bereits versucht hatten, von einzelnen Arbeitgebern solche im Wege der Baupresse zu erlangen. Weil die derzeitige Lage im Baugewerbe einerseits, andererseits der Umstand, daß bei Aufstellen der Bauplanschläge und Abschluß der Baubetriebe der bisher gebräuchliche Lohnsatz der Berechnung zu Grunde gelegt wurde, aber auch die Preise der Lebensmittel zur Zeit eine Steigerung des Arbeitsverdienstes nicht bedingen, ein Eingehen auf diese Forderungen nicht gestattet, wurde seitens der Arbeitgeberseite am 8. Juni einstimmig beschlossen, am Dienstag den 13. Juni eine allgemeine Aussperrung der Maurer beschließen zu wollen, wenn nicht am Montag den 12. alle Bauteil wieder vollständig besetzt seien, und dieser Beschluß der Arbeitnehmerseite mitgetheilt. Dem ausgesprochenen Arbeitsverbot seitens derselben nicht gewillfahrt und deshalb am 13. die Arbeiteraussperrung zum Beschluß erhoben, auch thatsächlich ausgeführt. Als Antwort hierauf beschloß die Arbeiterschaft am 14., bei allen Arbeitgebern, welche 65 Pf. Stundenlohn nicht bezahlten, am 15. diese Forderung zu stellen, und im Falle der Nichtbewilligung die Arbeit sofort einzustellen, auch bei allen Arbeitgebern, welche auf einzelnen Arbeitsstätten die Maurer ausgesperrt haben, auf anderen Bauteil jedoch weiter arbeiten lassen, die Arbeit am Donnerstag früh aufzugeben. Als Folge dieser befindet augenblicklich das Maurergewerbe in Berlin und dessen Vororten sich im Ausstande, ruht auf der Mehrzahl der Bauteil die Arbeit und sind heute ca. 8000 beschäftigt gewesene Maurer und ca. 2500 Arbeiter arbeitslos geworden.)

(Außer den Maurern, Bau- und Erdbauarbeitern und den Zöhlern sind in Berlin auch die Dachdecker, Fliesenleger und Zimmerer in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Zimmerer wollen den im März d. J. erneuerten Tarif auf allen Zimmerlägen durchgeführt sehen. Die localorganisirten Zimmerer beschloßen, von Sonnabend ab wöchentlicher drei Mark zur Ausstandsflasse zu zahlen und die ausgesperrten Maurer zu unterstützen. Die Dachdecker beschloßen, nachdem 65 Unternehmern den 55-Pf.-Stundenlohn bei neunföhriger Arbeitszeit bewilligt haben, über 15 Geschäfte die Sperrung zu verhängen, falls diese die Forderung nicht bewilligen. Die Fliesenleger haben über eine Firma die Sperrung verhängt und wollen ihren Lokantirer nunmehr allen Geschäften unterbreiten.)

(Der Ausstand der Berliner Steinleger ist beendet, nachdem die Janung den vom Gewerbegericht gefällten Schiedsspruch anerkannt hat. Die Meister verpflichten sich, bis zum 1. Januar 1901 die neunföhrige Arbeitszeit einzuföhren und 65 Pf. Stundenlohn, Ueberstunden mit 25 pct., Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50 pct. zu bezahlen.)

(Die Reichsregierung bewilligte der Gesteinmünder Heringsfischergesellschaft für ihre bisher erbauten fünf Dampfer eine Bauprämie von je 5000 Mfl.)

**Achtung! Achtung!**  
**Zum Kinderfeste**

empfehle alle Sorten  
**Herren-, Damen- und Kinderschuhen-, Stiefeln**  
zu wirklich enorm billigen Preisen.  
Einen großen Vorrat  
**Damen-Knopfstiefeln**  
mit und ohne Ledblatt,  
per Paar 4 Mark.  
**Kinder-Knopfstiefeln**  
1,40 Mark bis 1,80 Mark.  
**E. Mende,**  
Schubbehl - Anhalt,  
Rohmarkt 10.

**Feinste Molkerei- und Gentrifugen-Tafelbutter,**  
gar, reines Schweineschmalz,  
**feinste Süßrahm-Tafelmargarine**  
in 1/2 Pfundstücken 4 Pfund 65 Pf.,  
**1a. Limburger Käse**  
a Pfund 50 Pf.,  
**feinsten Schweizerkäse**  
a Pfund 100 Pf.,  
**Thüringer Hanger- u. Landkäse**  
**1a. Provencer- und Möhnöl,**  
**Bratfett, 2 Stück 15 Pf.,**  
**1a. neue Matjes-Seringe,**  
2 Stück 15 Pf.,  
**Ägypter Zwiebeln, 3 Pfd. 25 Pf.,**  
**Kartoffeln, 5 Liter 25 Pf.,**  
**Hausfleischene Blut-, Leber- und Knackwurst,**  
**1a. amerikanische Ringäpfel,**  
Pfund 50 Pf.,  
**Türk. Pfannen, Pfund 25 Pf.,**  
**guthochende Süßrüchse,**  
**geröstete Kaffee's**  
a Pfund 60, 70, 80, 90 Pf.,  
**ff. Kaffee-Mischung,**  
kräftig und reichhaltig, Pfund Mt. 1,—,  
**Perk-Kaffee-Mischung,**  
a Pfund Mt. 1,20.  
Ganz besonders empfehle meine Mischungen  
zu Mt. 1,40, 1,60, 1,80, Mt. 2,00.  
**Cacao, a Pfund Mt. 1,50,**  
**echt holländ. Cacao, Pfd. Mt. 2,40,**  
**1a. Apfelwein,**  
Fäßche 35 Pf. incl. Glas,  
**Roß- und Beiß-Weine,**  
**Nordhäuser Kornbranntwein,**  
**alten Korn, Rum, Acac,**  
**Cognac, div. Liköre empfehle**  
**A. Faust,**  
Burgstraße 14.

Kein Bezug von andernorts möglich.  
**Ing- und Mund-Harmonikas**  
in großer Auswahl eines-  
traffen, mit Patentsehern,  
besgl. Neurader am Lager  
bei  
**Hugo Becher.**

**PATENTE etc.**  
schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**  
**Unerreicht.**  
an Glanz, Deckkraft und Haltbarkeit  
find die  
**Bernstein-Dele-Lackfarben**  
an der Fabrik  
Berliner Farbwerke, Com.-Ges. Berlin N.  
Tel.: Amt III, 669, Chausseestr. 29.  
Dieselben trocknen über Nacht glashart,  
leben nicht nach, spritzen und reiben nicht  
und sind somit das Beste und Vortheil-  
hafteste zum Streichen von Fußböden,  
Treppen, Eisengegenständen etc.  
In Patentbüchern von Netto-Inhalt 1/2  
So. Mt. 2,— 1/2 Co. Mt. 1,20. Niederlage  
für Merseburg bei  
**Wilh. Kieslich, Adler-Druckerei**

**Zum Kinderfeste**  
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:

**Seidene Bänder** | **Knaben-Oberhemden**  
**Handschuhe** | **Stück 2 Mark**  
**Strümpfe** | **Ghemifetts**  
**Gorsetts** | **Serviteurs**  
**Rüschen** | **Kragen u. Manschetten**  
**Ketten** | **Schäfte u. Cravatten**  
**Broschen** | **Turnergürtel**  
**Armbänder etc.** | **und Hosenträger**

**Carl Stürzbecher,**  
Burgstraße 13.

**KOSMIN**

**Mund- und Zahnwasser**  
UNERREICHT IN GÜTE UND WIRKUNG.  
Erfrischt den Mund,  
Kräftigt das Zahnfleisch,  
Conserviert die Zähne.

Dank seiner vorzüglichen Eigenschaften und Billigkeit — ein Flacon genügt für Monate — wird es in anderen Präparaten gegenüber vorzuziehen und in den Familien bereits allgemein gebraucht. Preis Mk. 1,50. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken.



In einem kühlen Grunde  
Da geht ein Mädchen;  
Wein Nischen ist verschunden,  
Sie ging hinein zur Stadt.  
Sie will sich ihre Schuhe  
Frei richten der zum Tanz,  
Denn hat sie Gentes's Weise,  
Die giebt den schönsten Glanz.  
In roten Dosen mit Schutzmarke Kamelfeger in den meisten Geschäften zu haben.  
Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**



**MAGGI** liefert zur Verbesserung von Suppen und Saucen den  
Hausfrauen werthvolle Dienste in der Küche. Wenige  
Tropfen genügen. Zu haben in Original-Fläschchen von  
55 Pf. an bei **Heinr. Schultze jun., II. Ritterstraße 18.**

**Esser's**  
**Seifenpulver „Löwen“**

mit dem  
macht die  
**Wäsche blendend weiss**  
und giebt derselben einen  
**angenehmen, frischen Geruch.**  
**Essers Seifenpulver** ist frei von allen  
die Gewebe ser-  
störenden Be-  
standtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage  
verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

Der fortwährend steigende Absatz in  
**Essers Seifenpulver mit dem Löwen**  
spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren  
Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.  
Fabrikanten: **Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.**

Empfehle heute Sonntag  
**Wax-, Wohn-, geriebene**  
**Apfelfuchen, sowie Kaffeeuchen**  
**Guß- u. Macronen-Zwieback.**  
**Otto Mattern,**  
Breitestraße 20.

**Ichthyol-Seife**  
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.  
Aelteste allein achte Marke:  
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.  
Wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische  
und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen  
Flechten, Hautausschläge etc. Vorr. Stück  
50 Pf. bei Apotheker F. Curtze.

Wegen Aufgabe des Geschäftes  
verkaufe ich zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen sämtliche  
Sommerartikel:

**Ghemifetts, Kragen und**  
**Suspens in Stoff, Gummi,**  
**Papier, Sommerstrümpfe**  
**aller Art, Sommer-Hand-**  
**schuhe, Sommerunterzeuge,**  
**Kindermützen für Knaben**  
**und Mädchen,**  
**diverse Baumwollgarne,**  
**sowie versch. andere Artikel.**

**G. C. Henckel,**  
Gotthardtstraße 9.

**Paul Exner,**  
Rohmarkt 12,

empfehle in nur bester Qualität:  
**Herren-Jugstiefeln von 6 Mt. an,**  
**Herren-Schäftstiefeln 6 " " "**  
**schwere Herren-Arbeitsstiefeln von 7 Mt. an,**  
**Damen-Gleichschuhe von 3,25 " " "**  
**Damen-Promenadenstiefeln 4,50 " " "**  
**Damen-Blauschuhstiefeln von 3,75 " " "**  
**Mädchen u. Kinderschuhe u. Stiefeln**  
sehr billig in Schwarz und Braun.  
**Günstigste und billigste Gelegenheit**  
für Kinderfesteneinkäufe.  
Ausfertigung nach Maß unter Garantie  
eleganter Formen und guten Eigens.  
Reparaturen.

**Ansichts-Postkarten mit Loos**  
der **Wemar-Lotterie**  
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239)

**Hauptgewinne**  
Werth  
**50000 Mk.,**  
**20000 Mk., 10000 Mk.!**  
Erste Ziehung vom 1.—3. Juli d. J.  
Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen  
10000 Gewinne i. W. v. 200000 Mk.  
und zwar:  
1 Gew. i. W. v. 50000 Mk. — 50000 Mk.  
1 - - - 20000 - - - 20000 -  
1 - - - 10000 - - - 10000 -  
1 - - - 5000 - - - 5000 -  
1 - - - 3000 - - - 3000 -  
1 - - - 2000 - - - 2000 -  
2 - - - je 1000 - - - 2000 -  
3 - - - 500 - - - 1500 -  
7 - - - 300 - - - 2100 -  
7 - - - 300 - - - 1400 -  
15 - - - 100 - - - 1500 -  
30 - - - 50 - - - 1500 -  
250 - - - 20 - - - 5000 -  
2500 - - - 10 - - - 25000 -  
8000 - - - 5 - - - 40000 -  
1180 - - - im Gesamtwerth von 400000 -

10000 Gewinne i. W. von 200000 Mk.  
Ansichtspostkarten mit Loos in  
schönster Ausführung versendet das Stück  
(gültig für zwei Ziehungen)  
für 1 Mk.  
— auf 10 Stück ein Freiloos —  
(Porto u. beide Gewinnlisten 30 Pfennige)  
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung  
in WEMAR.

**Praktische Hochzeits- und**  
**Gelegenheitsgeschenke**  
empfehle in großer Auswahl  
**August Perle**  
Gartenplan 2.

**Ambrosia-**  
**Grammabrod**  
Echt bei  
**C. L. Zimmermann.**  
von Rudolph Gercken  
Königsplatz 10, Berlin  
Telegraph-Zwiebackfabrik-Potsdam.



# Zum Kinderfeste

empfehle in enormer Auswahl bei billigsten Preisen:

**Kinder- und Knaben-Stoff-Anzüge,  
Kinder- und Knaben-Wasch-Anzüge,  
Kinder- und Knaben-Hosen und -Jacken,  
Blousen, Oberhemden, Falten- und Sportheimden  
Träger und Sportgürtel, Schärpen etc.  
Kragen, Serviteurs, Shlipse.**

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

Gutenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

### Conditorei G. Schönberger

empfeilt feinstes Kaffeegebäck verschiedenster Art:

Marcipan,  
Streusel- u. Mandelkuchen,  
Plunderbackwerk, Blätterstücke,  
Crèmeschnitte, Theegebäck,  
Macronenschnitte, Alexander- u.  
Napoleonschnitte,  
Altdeutschen Napfkuchen  
u. s. w., u. s. w.

Wir Alle trinken

### Engel's wohlschmeckendes Selterswasser und Limonaden.

100 Selters Mark 6,00,  
100 Limonaden Mk. 12,00.

Alle in Kellern u. Kammern  
herumstehenden, mir gehörigen

Patent-Kugelflaschen  
wolle man mir umgehend zu-  
gehen lassen, andernfalls die-  
selben in Rechnung stelle und  
nicht mehr retour nehme.

Anna Engel.



**Knaben-Anzüge,  
Blousen, Hosen, Joppen**  
empfeilt zum Kinderfest  
**Heinrich Lagler,  
Merseburg, Markt 8.**

### Zum Kinderfest

empfehle Kopfränge (imitirte Wette mit bunten Böden) zu sehr billigen Preisen.  
H. Kutzner, Kurzstraße 2

Täglich

### frische Erdbeeren

Feinste Molke- u. Tafelbutter  
hältlich frisch in Säulen und ausgewogen zum  
billigsten Tagespreis,  
beste Speise- und Backöle,  
Schmalz, Margarine  
in div. Preislagen,  
la. Braunschweiger Gemüse-  
Conserven,  
Milk- u. Feife v. Dr. Samilton,  
echt holl. Cacao's,  
Gorned-Beef,  
Feinsten Schweizer-, Limburger-,  
Kümmel-, Komadur-,  
Hüringer- u. Landkäse, ferner  
Frühstück- und Kaiserkäse  
in vorzüglicher Qualität,  
Finners Getreide-Frohhefe  
allerbeste Qualität von unerreichter Erleb-  
haft und kräftigen Aroma,  
Feinstes Thür. Pflanzenöl,  
Freihelbeeren mit Zucker,  
Maggi - Allerlei  
Familien-Suppe  
empfeilt  
**Carl Rauch.**

# Sämtliche Sommer-Artikel

Wasch-Anzüge für Herren,  
wasserdichte, leichte Loden-Anzüge,  
Lüftre-Jackets, Loden-Joppen,  
Wasch-Hosen und -Westen,  
Turner-Hosen, weiß und grau,  
weiße und bunte Piqué-Westen.

als:

## Neuheiten

in:

Knaben-Wasch-Anzügen und -Blousen, Schul-  
Anzügen in leichten Loden-, Waschkstoffen, einzelne  
Schul-Joppen in Loden- und Waschkstoffen.

**Gummimäntel mit Stoffbezug, Staubbmäntel**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

# S. Weiss Merseburg kl. Ritterstr. 16.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

— Gegen eine Verschleppung der Gemeindevahlrechtsvorlage, wie sie durch die Beschlässe der Commission vom Dienstag auf Grund des Antrags Zehlig und Heydebrand geplant worden war, wendet sich die amtliche „Berliner Correspondent“: Unverzüglich erscheint die Forderung der Vorlegung weiteren statistischen Materials seitens der Regierung, und zwar um so mehr, als die Staatsregierung in der Commission selbst die Erklärung abgegeben habe, daß ein brauchbares Material dieser Art in einiger Vollständigkeit nicht existire und auch nicht beschafft werden könne. Unter solchen Umständen bleibe es unerfindlich, welche Fragen eigentlich von der eingesezten Subcommission einer speziellen und eingehenden Untersuchung unterzogen werden sollen. Die Mitglieder der Subcommission sollten deshalb von allen Parteien des Landes gewünscht werden, den durch die Steuerreform bewirkten plötzlichen Veränderungen im Wahlrecht unter Zugrundelegung der Regierungsvorlage herbeizuführen. Die Beschlässe der Commission auf Einsetzung einer Subcommission zur Vorberathung weiteren Materials seien geeignet, eine rechtzeitige Verabschiedung des Entwurfs zu gefährden.

Die Formulierung von Compensationsforderungen rüth die „Post“ in ein System zu bringen. Provinzgemeinden müßten die Abgeordneten ohne Rücksicht auf die Parteistellung Compensationsforderungen erheben. Das heißt also, nicht das Wohl der Gesamtheit, sondern eines eng begrenzten Bezirkes sollen die Abgeordneten vertreten. Vereine, Körperschaften, Communalverbände und Interessentengruppen werden von der „Post“ aufgefodert, sich „in zwölfster Stunde“ klar zu machen, welche Forderungen sie stellen wollen.

— Minister v. Mikulow hat am Sonnabend, den 1. Juli, Einladungen zu einer parlamentarischen Abendgesellschaft ergeben lassen.

Provinz und Umgegend.

Genossenschaftsbank, e. G. mit beschr. Haftung, Halle a. S. Nach dem in der 6. ordentlichen Generalversammlung am 22. Juni erlassenen Geschäftsbericht für 1898 zählt die Bank 296 Mitglieder mit 1203 Geschäftsanteilen — 7218 000 Mk. Haftsumme. Der Gesamtumsatz betrug 81 Millionen Mk. auf beiden Seiten des Hauptbuches, gegen das Vorjahr mehr 30 Mill. Mk. Der Gewinn betrug 16699.98 Mk. und wird zur Hälfte dem Reservefond und zur Hälfte der Betriebsreserve überwiesen. Die Beziehungen der Bank zur Reichs-Central-Genossenschaftsbank, über welche sich Herr Director Dr. Heiligenstadt des Näheren äußert, waren gute. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und in den Vorstand Herr Generalsecretär Dr. Rabe — Halle, in den Aufsichtsrath die Herren Landesökonomierath v. Mendel, Steinfels — Halle und Amtmann Nachwitz — Weis wiedergewählt. Die Ausschüßten für dieses Jahr sind die besten, bis jetzt sind bereits 44 Mill. Mk. Umsatz erzielt worden, etwa 9 Mill. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Halle, 23. Juni. Der Zweigverein zur Bekämpfung der Lungenkrankheit als Volkstanzklub hat sich gestern hierseits definitiv gegründet. Der Zweck des Vereins ist bekannt. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 200. In den Ansehens wurden 26 Herren gewählt, mehrere Damen sollen noch hierzu cooptirt werden. Ein Patient ist schon vorhanden, für dessen Unterbringung in einer Heilanstalt der Verein Sorge tragen wird.

Halle, 22. Juni. Die hiesigen Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung die Petition der Allgemeinen Gledrigkeit-Gesellschaft in Berlin um Erleichterung der Bedingungen, welche die Stadt Halle an die Erlaubnis zum Bau der elektrischen Bahn Halle-Merseburg geknüpft hat, durch Uebergang zur Tagesordnung erliebt. Es bleibt also bei den bisherigen Bedingungen und der Bau dieser Bahn dürfte unter diesen Umständen vorläufig über das Stadium des Projekts nicht wesentlich hinauskommen.

Ramburg, 23. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte auf eine Petition hin den beiden Turnvereinen eine Summe von 300 Mk., die zu Decorationszwecken anlässlich des Ende nächsten Monats hier stattfindenden Abgeordnetentages der deutschen Turnerfest-Verordnung finden sollen. Ebenso wurde eine weitere Summe von 300 Mk. zur Verabreichung eines Ehrentrunks bewilligt.

Cera, 23. Juni. Bei einer in dieser Nacht vorgenommenen Durchsuchung einer Feldscheune nach einem Defecteur wurde der Gendarm Sonnen Schmidt von dem Gendarmereis-Inspector Hoppe erschossen; der Revolver des Letzteren hatte sich

plötzlich entladen und die Kugel drang dem S. durch den linken Oberarm. In der Feldscheune wurde ein Defecteur des 12. Husaren-Regiments aufgegriffen und verhaftet, während der Beschuldigte, ein Defecteur des Garde-Art.-Regts., nicht aufgegriffen wurde.

Apolzda, 21. Juni. Das 3/4-jährige Töchterchen einer hiesigen Familie war entleibet auf einen Tisch gelegt worden, um gebadet zu werden. Die Mutter entfernte sich unvorsichtigerweise kurze Zeit, um zu dem heißen Wasser in der neben dem Tisch stehenden Badewanne kaltes Wasser zur Abkühlung herbeizuholen. Während der Abwesenheit der Mutter fiel das Kind vom Tische herab in die Badewanne, wo es sich in dem heißen Wasser demmaßen verbrühte, daß es an den Folgen verstarb.

Eisleben, 23. Juni. Der Dieb, welcher gestern im Laden des Wirthenmachers Schuppmann einen Beutel mit ca. 300 Mk. entwendete, wurde im Laufe des Tages in der Arbeiterfrau Sonnabend von hier ermittelt. In ihrem Besitze befanden sich noch 243 Mk. vor. — Gestern Abend gegen 9 Uhr fand wiederum eine starke Erderschütterung statt.

Kangensalza, 23. Juni. Heute Mittag gegen 12 Uhr wurde die Leiche des Lehrers W., langjährigen Küsters an der hiesigen Bergkirche, in der Koll aufgefunden. W. hatte seinem Leben wegen einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung wegen Unterschlagung von Kirchengegeldern ein Ende gemacht.

Pöthen, 22. Juni. Dieser Tage mußte ein Knabe aus der Schule entfernt werden, weil er sich betrunken hatte und in diesem Zustande zum Unterricht gekommen war.

Loburg, 22. Juni. Seit dem Eintreffen der 26er und 66er, die gestern ihren Einzug ins Barackenlager hielten, herrschte wiederum regeres Leben auf dem Übungsplatze Loburg. Mit den 12. Husaren und 7. Kürassieren sind 4 Regimenter auf dem Plage vereint. Alle hier auf dem Plage überden Truppen haben fast den ganzen Tag Dienst, der oft recht anstrengend ist. Die von Berliner und Zerfher Bauereien erpachteten Militärcantinen, die zusammen über 40 000 Mark zahlen, bieten Alles auf, um den Truppen das Leben in ihren Speise- und Trinkhallen so angenehm wie möglich zu machen, so daß die Mannschaften selbst nur wenig Verlangen tragen, besondere Ausflüge auch nach der Umgegend zu machen.

Schersteden, 22. Juni. Bei einer Partie, die gestern die Kinder der Sonntagschule machten, kam bei der Heimfahrt der 6-jährige Sohn des Geschirrführers Labintschak ums Leben. Der Vater hatte den Knaben mit in die Schopstelle seines Wagens genommen; Lehrere erlitt einen heftigen Stoß, der Knabe wurde herabgeschleudert und kam so unglücklich unter das linke Wagenrad zu liegen, daß ihm dasselbe ein über den Kopf ging. Der Tod trat sofort ein.

Stendal, 22. Juni. Ein elf Jahre alter Schulknabe hatte eine Pflanzpatrone, welche gewöhnlich ein Soldat verloren hatte, gefunden. Er nahm einen Hammer, stellte die Patrone auf den Haufloch, schlug drauf, der Schuß frachte und die Patronentheile fuhren dem Knaben durch die Nase, so daß diese fast ganz zerspalten wurde.

Leipzig, 22. Juni. Die gemeinnützige Baugesellschaft plant den Bau billiger Wohnungen und hat der Rath Areal zu billigen Preisen zugekauft. Die Hausbesitzer sehen hierin eine Schädigung ihrer Interessen und haben beim Stadtverordnetencollegium um Ablehnung der betr. Vorlage gebeten. Zur Zeit wird hier überaus stark gebaut, so daß nahezu 4500 Zimmerer- und Maurergesellen beschäftigt sind.

Dresden, 22. Juni. Ueber den von einem Geisteskranken in Medingen verübten Mord eines Landgendarmen erzählt der hiesige „Anz.“ noch Folgendes: Zwei Brüder Wagler bewohnten Medingen gemeinsam ein Haus. Sie hatten schon vor einiger Zeit Spuren religiösen Wahnsinns gezeigt. Vor etwa einem Vierteljahre hatte der eine Wagler verlußt, ins königl. Schloß in Berlin einzubringen, um dort aus der mitgebrachten Bibel dem Kaiser die heilige Schrift „richtig“ auszuliegen. W. wurde an diesem Vorhaben gehindert und nach der Irrenanstalt in Dalldorf gebracht. Von dort nach einiger Zeit entlassen, kehrte W. zu seinem Bruder nach Medingen zurück. Neuerdings wegen seines aufgeregten Zustandes im Krankenhaus zu Radeburg untergebracht, gelang es W., nachdem er den Wärter dafelbst schwer verlegt, zu entweichen. In der Nacht wanderte er nach Medingen zurück, wo er sich gemeinsam mit seinem Bruder in seinem Hause vertheidigte. Mittwoch Vormittag wurde ein neuer Versuch gemacht, den gefährlichen Irren zu verhaften. Der Gendarm Schinder aus Radeburg,

ein großer, kräftiger Mann, unterstützt von mehreren anderen Leuten, unternahm diesen Versuch. W. ergriff jedoch den Karabiner des Gendarmen, riß ihn an sich, und mit einer ungewöhnlichen Kraft, wie sie an Geisteskranken nicht selten ist, schmetterte er den Kolben des Karabiners auf den Kopf Schinders, so daß der große, starke Mann lautlos zusammenbrach und noch kurzem Jaden sofort eine Leiche war. Die Zeugen dieser entsetzlichen That, eingeschüchert von dem wilden Wesen des Irren, brachten gleichwohl die Leiche des Gendarmen noch in Sicherheit, aber Niemand getraute sich in das Haus hinein. Während vier Stunden herrschte in ganz Medingen und Umgegend die ungeheure Aufregung. Mehrere Hundert Menschen beobachteten das unheimliche Haus, in das sich der Irre zurückgezogen hatte. Es dauerte lange, ehe Unterstützung ankam und nun in das Haus eingedrungen werden sollte, da ereignete sich etwas völlig Unerwartetes: beide Brüder W. kamen heraus, stellten sich freiwillig und ließen sich ohne Gegenwehr abführen. Die gesammte Bevölkerung Medingens folgte ihnen auf dem Fuße. Man brachte sie, wohlverwahrt und bewacht, aufs Neue ins Amtsgefängniß nach Radeburg.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Juni 1899.

Jagdaußsichten. Wie man bis jetzt hat wahrnehmen können, verspricht unsere Niederlag in diesem Jahre gut zu werden. Schon dadurch, daß der erste Sag Hahn, der Märzhas, gut durchgekommen ist, hebt sich der Bestand ganz bedeutend, denn er ist es, der in diesem Jahre noch zweimal „setzt“. Fasanen und Rebhühner haben diesmal als Brutstätte das Korn gewählt, da der Klee zur Zeit durch die Kälte zu sehr niedergefallen war, um ihnen als gute Deckung dienen zu können. Sollten trotzdem in der nun beginnenden Reifeperiode Hefer gefunden werden, so thut man gut, einen Streifen Klee von ca. 2 qm um das Nest liegen zu lassen. Werden die Alten das Nest dennoch verlassen, so liefert man die Eier dem Jagdhhaber aus, der sie dann durch Kuden ausbrüten läßt. Es ist gewiß nicht gleichgültig, ob der Jagd auf diese Weise ein Spard-Rebühner erhalten bleiben oder nicht. — Schlecht sind die Ueberschwemmungsgebiete weggekommen; hier ist an jungen Hagen, an Brut von Fasanen und Hühnern, ebenso Enten, alles umgekommen.

Neue fünfzigmarkige Scheine. Die neuen Reichstassenscheine zu fünfzig Mark, die in nächster Zeit ausgegeben werden, sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geriffeltem Hanfpapier hergestellt, welches als fortlaufendes Wasserzeichen eine von Vorder- und Umgebende Kaiserkrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (blauen, grünen und rothen) Pflanzenstreifen durchsetzten Streifen enthält. Die Vorderseite ist von einer etwa 4 mm breiten, abwechselnd aus Vorderzweigen und der Zahl 50 bestehenden Einfassung, welche oben in der Mitte durch das Wort REICHSKASSENSCHEIN unterbrochen ist, begrenzt. Die Figuren und Aufschriften sind die bekannten. Die Vorderseite ist innerhalb des Randes mit einem quilloshierten Ueberdruck in besonderer Farbe versehen. Auf der Rückseite befinden sich links in deutscher Schrift mit verzierten Anfangsbuchstaben die Worte: Reichsbank ausgestellt, der von zwei am unteren Ende übereinandergelegten Vorderzweigen umgeben ist. Am linken Rande unten befindet sich der Ausfertigungsstempel der Reichsschuldenverwaltung, Littera und Nummer des Scheines sind zweimal, und zwar am unteren Rande der linken Hälfte, sowie am oberen Rande der rechten Hälfte der Rückseite, in rötlich-branner Farbe aufgedruckt.

In der Schulstraße wurde gestern früh ein älterer Schulknabe von Krämpfen befallen und mußte schließlich von seiner Mutter nach Hause getragen werden.

(Eingelandt.) Auf die heute, Sonntag, stattfindende Aufführung des „Weichenfresser“ im Sommertheater weisen wir nochmals hin. — Dienstag folgt das Gastspiel der ersten Liebhaberin Frä. Nina Sandow vom königl. Schauspielhaus Berlin. Die Direction hat sich verpflichtet, dasselbe nur außer Abonnement und bei erhöhten Preisen stattfinden zu lassen, was aber hoffentlich unsere Kunst- und Theaterfreunde nicht abschrecken wird, eine solche Kunstlerin kennen zu lernen. Ueber die Leistung



Anzeigen.

Amthliches

Die Wohnung des Hofmeisters Peter Gehlert...

Der Magistrat

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung...

§ 1.

Das Betreten des Klosetts und des Klosetts vom Gotthardthof...

§ 2.

Einrichtungen, welche die Reinigung, die Unterhaltung und die Reinigung des Klosetts...

§ 3.

Zwangsverhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung...

Wiesenverpachtung.

Die Verpachtung der Zengarth's Mittergutenwiesen...

Haus- u. Feldverkauf.

Ich beabsichtige, das mir gehörige, zu Wersburg, Teichstraße Nr. 10, belegen Hausgrundstück...

1 doppelcylindrige Gartenspreiße

auf Stahl (Zwillingshämme) mit Saug- und Druckhahn...

Geschäftshaus

in bester Lage Wersburgs zu verkaufen.

Eine Accordzither

(fast neu) zu verkaufen. Zu erfragen...

Ein Kinderwagen

zu verkaufen. Sitzberg 11.

Zwei große Käuferschweine...

Eine Erllingsstutze...

Ein Paar Käuferschweine...

7500 - 10500 Mark

werden auf ein bisches in guter Lage...

Gefragt werden auf höhere 1. und 2. Hypotheken

4000, 3 mal 6000, 6900, 7500, 11000, 15000, 17000, 17100, 21000, 25000, 44000, 50000 M.R.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze offeriren billigst...

Freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör...

Barriere-Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Weißenseifer Straße 10

ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. Oct. zu vermieten.

2 Familien-Logis

Freundliche Wohnung in schöner Lage für 280 Mark zu vermieten...

Am der Geißel 2

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Badestrichzimmer, Küche und Zubehör...

Eine Wohnung,

2 Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küchle u. Zubehör, zu vermieten, 1. October zu beziehen.

Möbliertes Zimmer

mit Schlafstube ist zu vermieten, desgleichen einige Schlafstellen offen.

Zwei möblierte Wohnungen

(Stube und Kammer) zu vermieten, Schmalestraße 14.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. October...

ein gutes Zimmer in guter Gasse von Stube, Kammer und Küche...

Eine Arbeitsstube

in der Stadt sofort gesucht. Karl Reine, Delgrube 13.

Umzugshalber

verkaufe ich einen großen Kasten, nur erste edle Justiztauben...

Gustav Ehrentraut

Taubenhandlung, Hirtenstraße 1.

Goburger Schmäckchen.

Aleinverkauf bei Robert Heyne.

Corona-Fahrräder

Fabrikat der Act.-Gesellsch. Braundenburg a. H., empfiehlt Gottlob Gärtner...

Eis- u. Bowlenweine

Mineraleis Flasche von 55 Pf. an, Mineralwein " " 65 " an, Franz Wein " " 80 " an...

Ad. Schäfer

bringt als besonders preiswerth Betttücher, Leinwand, Reinleinen...

Dr. Derrneth's Eisenpulver.

Sehr wirksames seit 31 Jahren bestes Eisenpulver...

Speise-Souffliruchen

von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Souffles...

Otto Elbe,

Choc., Zuderw., Souffliruchenfabrik.

Unerhört!!!

140 Stück nur M. 350.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr, 3 Jahre Gar., mit eleg. Gold- u. Silberketten...

Dies reizenden 140 St. mit der Uhr die allein das Gold mehr ist...

S. W. Löffler, Krakau, Krakauerstraße 26.

Empfehle frischeste Gewürze: hochfeinen Chioggia-Kartoffeln...

ital. Kirschen, ital. Aprikosen, allerfeinste Rudi-Apfelsinen, Egyptian Zwiebeln.

Fr. Th. Stephan.

Teppich-Nasen-Mähmaschine

zu verkaufen bei Otto Brotschneider.

Vlothoer Glanzstärke

gibt die schönste Wäsche, ist ungemein bequem im Gebrauch...

W. Kötteritzsch, Gothaerstraße 11, und Frau Auguste Berger, Burgstr. 12.

Für Landwirthe!

Es giebt wohl kein landwirtschaftliches Geräthe...

Fritz's neuester Milchentrahmungs-Apparat

zur Bereitung von Schrahm-Butter. Unentbehrlich für jeden Landwirth...

Eduard Drese, Gothaerstraße 18.

Neue saure Gurken, H. Matjes-Heringe

empfiehlt Gustav Fuss.

Brikets Brikets

130 Stück 65 Pfg., 130 Stück 55 Pfg.

Carl Ulrich jun., Lanchstädter Str. 17.

Fr. Th. Stephan

empfiehlt in feinsten Qualität prima Aal in Gelee...

hochofeine Ostsee-Delicatessen-Heringe mit Champignon

à Dose 75 Pf.

O. Fritze's

Bernstein-Fussboden-Lackfarbe

verodnet in 4-6 Stunden vollständig hart, klebt nicht nach...

Firniss, garantiert rein getödetes Leinöl...

Oelfarben, zum Anstrich von Fenstern, Fußböden, Türen...

Emaillierfarbe, weiß, wird in 2 Stunden hart wie Porzellan...

Lederlack, tiefschwarz und elastisch.

Sämmtliche Wasserfarben, Schablonen, Pinsel, Leim, Bronzen...

Adler-Drogerie, Wilh. Kleslich, Entenplan, Hofmarkt 3.

Eduard Hofer, in Wersburg, Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage der Wein- u. Spirituosenhandlung von Johannes Grün...

Erdbeeren, Vorräthig zu Bonn, täglich frisch...

Fritz Schade, hint. Teichstraße.

Emaillirtes Kochgeschirr

große Koffen wieder eingetroffen bei H. Becher.

Große schwere Eimer v. 90 Pf. an.

Gelegenheitskäufe:

Peru per 100 Stück M. 2,50

Erbonkel " 100 " 2,80

Rio Parlo " 100 " 3,00

La Mascorada " 100 " 3,25

Borneo " 100 " 4,00

Exportas " 100 " 4,50

Oriental " 100 " 5,00

Perla de Cuba " 100 " 5,00

El Patricio " 100 " 5,50

Los Aromaticos p. 100 " 6,50

1a. amerik. Zippentabak, à Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.

f. Großkaut, 1 Pfund 70 Pf., bei 5 Pfund 65 Pf.

A. Faust, Barstr. 14.

Achtung!

Um meine werthen Kunden schneller bedienen zu können...

E. Mende, Schabbebl.-Anstalt, Hofmarkt 10.

Des Kinderfestes wegen  
erst Dienstag von Nach-  
mittag 5 Uhr ab

# frisches Lichtebier

in der  
**Stadtbrauerei**

**Eduard Hoffmann,**

Cigarrenfabrik und -Handlung,  
Seitenbeutel 4.

erlaubt sich seine selbstgebrannten und gut  
abgelagerten

**Cigarren**

in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung  
zu bringen.

**Adolf Schäfer**

empfiehlt

**Knabenfaltenhemden**

und

**Knabenoberhemden**

in verschiedensten Größen  
und Preisen.

**H. Schmidt,** Seiten-

beutel 2

empfehltes

gute starke einbl. Männer-Halbstrümpfe 6. — Bl.

Kinder-Schuhe von — 50 Mt. an

Knaben-Straßen 3.50 "

Damen-Promenaden-Schuhe 1.70 "

" " Beugschuhe 4.50 "

" " Stiefelchen 6. — "

Herren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-  
waren in größter Auswahl.

Bestellungen nach Maß und Repa-  
raturen schnell und gut.

**Neue Sommer-**

**Malta-Kartoffeln,**

2 Pfund 25 Pf., empfiehlt

**H. Wolf, Rothmarkt.**

**Zum alten Dessauer.**

Während des Kinderfestes

ff. Thüringer Sülze

und pikantes Katerbier.

**C. Wald.**

**Harzer Königsbrunnen**

**Sauerbrunnen,**

vorzügliches, ärztlichseits best  
empfohlenes

Erfrischung-Getränk

empfehltes als Tafelwasser I. Ranges in  
1/2 Liter-Flaschen 25 Pf., 4 Mk.,  
rech. fl. frei Haus

**Carl Adam,**

Inh.: Bernh. Oeltzsohner,

Merseburg a. S.

Wiederverkäufer Kabaff.

## Gerichtlicher Ausverkauf!

Die Restbestände von Waaren der Wagner & Witte'schen  
Concursmasse

1) elektrische Apparate für Aerzte und Zahnärzte  
aller Art, Apparat- und Elementtheile, auch Drogen-Artikel;

2) Contor- und Geschäftseinrichtungen,  
als: Regale, Schränke, Pulte, Reiskoffer ic.  
und Werkzeuge aller Art

sollen öffentlich versteigert werden. Dazu habe ich

im Geschäftslocal, Halle'sche Str. 35 hier,

Termin angesetzt

zu 1): Donnerstag d. 29. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an,

zu 2): Freitag den 30. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an,

wozu Kauflustige geladen sind.

Merseburg, den 22. Juni 1899.

Concursverwalter **Kunth.**

## Die parlamentarische Saison

erstreckt sich diesmal weit in das dritte Quartal hinein; gerade wichtige  
Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, wie die Kanalvorlage, das  
Gemeindewahlgesetz u. a. harren noch der Entscheidung.  
Wer über das Schicksal dieser Vorlagen, sowie über alle anderen  
Fragen der inneren Politik schnell und zuverlässig unterrichtet sein  
will, lese die

### „Freisinnige Zeitung“

welche schon mit den Abendblättern den vollständigen Parlamentsbericht  
des Tages, sowie alle Neuigkeiten, die in Berlin bis 7 Uhr abends  
bekannt werden, versendet.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Zeitungs-  
pediteuren für das dritte Quartal

zum Preise von

3 Mark 60 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der  
Quittung die noch im Juni erscheinenden Nummern kostenfrei zugesandt



Ab Halle Sommerkarten auf 45  
Tage, 25 Kilo frei. Ab Berlin 4 Stund.  
Frequenz: 13 018.  
Prospekt mit Ansichten d. d. Bade-  
verwaltung.



Militär-, Vereins-,  
Turner-, Schüler-  
und Kindertrumpfen  
in großer Auswahl.  
Tambourhabe und  
Erfandtheile.

### Reparaturen

an sämtlichen Instrumenten werden ange-  
fertigt bei

**Hugo Becher,**  
an der Geisel.

### Wilh. Grosse,

Breitestr. 5, Breitestr. 5,

empfiehlt sein Lager in

Damen-Knopfstiefeln, Halb-  
und Gletschschuhen,

Mädchen-Knopfstiefeln, Halb-  
und Spangenschuhen

in schwarz und braun,

Herren-Stiefeletten und Halb-  
schuhen, Knaben-Schnür-  
und Gletschschuhen,

Segel- und Turnschuhen  
zu billigen Preisen.

### Schützenhaus.

Bringe meine Localitäten zum  
Kinderfeste in empfehlende Er-  
innerung.

Küche und Keller bietet das  
Achtungsvoll

**G. Lucas.**

### Kostenfreier Stellennachweis

für Knaben, Mädchen, Waisenkinder, Hof-  
jungen sofort durch

**M. Hoffmann,** Oberbreitestr. 92.

### Dampf-Bettfedern Reinigungsmaschine

best zur gefälligen Reinigung  
Schmalstr. 5, part.

### Thüringer Hof

Zum Kinderfeste bringe meinen  
Special-Ausverkauf von echtem  
bayer. Bier, echtem Rheinwein,  
sowie meine gute Küche in em-  
pfehlende Erinnerung.

Anßerdem empfehle ff. warme  
Würstchen von Herrn August  
A. Loh.

Verkaufsstand: am Garteneingang,  
**G. Schröder's Ww.**

### Gesang-Verein „Iris“

Unser Tänzchen

findet Sonntag den 25. Juni, von abends  
8 Uhr an, im „Casino“ statt.

Der Vorstand.  
NB. Bei ungenügender Witterung schon von  
nachmittags 3 Uhr an.

### Zum Kinderfest.

Donnerstag und Montag von früh 9 Uhr ab

**Speckkuchen**

**Moritz Schmieder.**

### Braunsdorf.

Sonntag den 25. Juni, von Nachm. 3 Uhr an.

**Mädchenball,**

wozu freundlichst einladen  
die jungen Mädchen, Müller Gastwirth

Restaurant und Gardenlocal

„Hohenzollern“.

Zum Kinderfest empfehle:

Krebssuppe, große Riesen-Krebe,

Gänsebraten mit Gurkensalat,  
Sülz-Coteletts und Bratkartoffeln,

Hohenzollern-Brüdchen,  
Mei- u. Rothweine in Caraffen.

Erdbeer-Bohne, ff. Biere.

**Carl Schwabe.**

### Sommertheater Tivoli.

Sonntag den 25. Juni

**Der Veilchenfresser.**

Aufspiel von Gustav v. Moser.

Dienstag: Aufspiel der 1. Liebhaberin  
Frau **Nina Sandow** vom Königl. Schau-  
spielhaus zu Berlin: **Der Hüttenbesitzer.**  
(Aber Abonnement.)

**Merseburger Landwehrverein.**

Sonntag den 25. Juni, vormittags 11  
Uhr, Abfahrt nach Döllau zum Kreiere-  
feste vom „Hospitalgarten“ aus. Fahrt frei.

### Tivoli.

Kinderspiel. Kinderspiel.

Sonntag den 25. Juni früh

**Speckkuchen.**

**G. Lange.**

### Amtsberg Dürrenberg.

Mittwoch den 28. Juni

**Concert.**

Anfang 4 Uhr. **H. Schmalz.**

### Zum Kinderfest.

Allen meinen Freunden und Bekannten  
zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre  
wieder ein

**Schanzelt**

errichtet habe. Für gute Speisen und Ge-  
tränke ist bestens gesorgt.

Sonntag früh

**Speckkuchen.**

Achtungsvoll

**Karl Schmieder.**

### Gasthof z. gold. Angel.

Zum Kinderfeste empfehle:

Gänsebraten, Ragout fin, Aal in Gelée,  
Sülzkoteletts etc., ff. Biere.

**Edm. Meyer.**

### Gasthof schwarzen Kopf.

Sonntag und Montag große Concert-  
Musik auf meinen 3 großen automatischen  
Orgeln und der Baucen-Wiast-Capelle.

Wache zum Kinderfeste allen fremden Besuch  
daran aufmerksam ff. Bergische Wägen  
und Lagerbier. **K. Ebeling.**

### Zur guten Quelle

frisch eingedochten u. geräuch. Kal.

**Gänsebraten.**

Restaurant und Gardenlocal

„Hohenzollern“.

ff. Lichtenhainer.

Zwei Mann zum Grashanen

sofort gesucht. Zu melden abends 8 Uhr  
Friedrichstr. 8 a.

Ein ordentlicher

**Geschirrführer**

sofort gesucht.

**L. Weniger,** Oberbreitestr. 3.

Ein erprobtes, zuverlässiges Mädchen  
für Küche und Haus und für einige Worgen-  
stunden eine Aufwarterin werden bei hohem  
Lohn zum 1. Juli gesucht.

Frau **Baurath Wesnigk,** Bahnhofsstr. 6 b.

Ein anständiges, sauberes

**Mädchen**

von auswärts zum 15. August gesucht  
Karlsruhe 13, 1.

Ergiebiger kräftiger

**Hausburche**

bei gutem Lohn sofort gesucht.

**Gebr. Zorn,**

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60.

Ein tüchtiges junges Mädchen als

**Aufwartung**

gesucht

**Wesche Panzer 3, 1.**

In einem ff. Beamtenhause in Merse-  
burg findet ein junges Mädchen, am  
liebsten vom Lande, freundliche Aufnahme zur  
Erlernung des Haushalts gegen keine Verg-  
ütung. Gest. Angebote mit B. 4 postlagernd  
Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

25h Ausnahmest. der Tage nach des Genuß  
und Feiertages) 7/4. Wp.  
Telephonanschluß Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 147.

Sonntag den 25. Juni.

1899.

## Aus der Canalcommission.

In der am Freitag stattgehabten Sitzung der Canalcommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde zunächst, mit Rücksicht auf die Motive der Zurückverweisung an die Commission, wie sie der Abg. Frh. von Seeroman ausgedrückt hatte, eine Generaldiscussion über die Compensationsforderungen geführt. Vor derselben wünschte der Abg. Barth, unter Bezugnahme auf die große Menge der angemeldeten Compensationen und die dadurch bedingte außerordentliche Verlängerung der Verhandlungen, worab eine Erklärung der Regierung, wie sie generell zu den Compensationsforderungen stehe. Abg. Kieber hielt es für zweckmäßiger, zunächst die Compensationsforderungen alle zu erfahren, dann für die einzelnen Provinzen Subcommissionen zu ernennen und Vorbereitungen in Aussicht zu nehmen. Als der Abg. Barth nochmals auf die langwierigen Verhandlungen hinwies, welche nur das Resultat haben könnten, dem Standpunkte derjenigen entgegenzukommen, welche die Vorlage verschleppen wollten, entstand bei den Canalgegnern ein starkes Murren und der Abg. Graf Limburg sowie mehrere andere konservative Abgeordnete protestirten gegen diese Verzögerung des Abg. Barth. Graf Limburg hob dann hervor, daß die Compensationsforderungen nachweisen sollten, welche keine in der Canalvorlage enthalten seien; nicht in Subcommissionen, sondern nur in der Commission selbst könnten diese Forderungen erörtert werden; und zwar unter der Beteiligung der Regierung. Anders stände die Sache, wenn die Regierung erkläre: wir wollen uns auf die Compensationen nicht einlassen; wir verlangen eine Antwort auf unsere Vorlage, — dann allerdings wäre die Frage der Compensationen erledigt. Da die Vertreter der Regierung keine Erklärungen abgaben, so wurde dann eine ziemlich planlose Generaldiscussion eröffnet, die sich über alle möglichen sächlichen, oft- und wehrpreussischen, pommerischen, sächsischen und andere sogen. Compensationsforderungen erging. Endlich nahm Minister Thielens das Wort und verlas eine längere Erklärung, deren wesentlicher Schlupfafs folgendermaßen lautet:

„Unter ausdrücklicher Billigung S. M. des Königs habe ich Namens der Staatsregierung folgende Erklärung abzugeben: Die Staatsregierung wird, wenn der vorliegende Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, die Wasserstraßen zwischen Oberschlesien und Berlin zu einer leistungsfähigeren auf Staatskosten ausbilden. Die dierhalb eingeleiteten Vorermittelungen haben als wahrscheinlich ergeben, daß es technisch durchführbar sein wird, durch Anlegung von Stauweibern der nicht canalisirten Oderkade auch in trockenen Zeiten eine Wasserstufe von etwa 1,40 Meter, die für die Beförderung von Schiffen bis 450 Tonnen geeignet ist, zu verschaffen. Sollte indessen dieser Weg sich als ungangbar erweisen, so werden als Ausgleich anderweitige Maßnahmen, insbesondere auch auf dem Gebiete der Eisenbahntarife zu dem Zwecke in Aussicht zu nehmen sein, die Parität der Frachtkosten zwischen dem ober-schlesischen und dem rheinische, westfälischen Montanrevier auf dem Schiffswege Berlin zu gewährleisten. Inbetreff der Frage der Canalisirung der Lippe ist die Staatsregierung bereit, einem etwaigen Antrag der Provinz Westfalen auf Erhellung der Conzeption zur Canalisirung der Lippe vorbehaltlich näher festzusetzender billiger Bedingungen zu entsprechen.“

Abg. Barth stellte nunmehr erneut den Antrag, die weitere Discussion auf die in dieser Erklärung berührten Punkte zu beschränken. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt, sogar von den National-liberalen, nachdem Minister Riquel eine entsprechende Erklärung, die Staatsregierung könne sich

auf die Erörterung der anderweitig geltend gemachten Compensationsforderungen in diesem Stadium der Verhandlungen nicht einlassen, in einer zweiten Rede etwas abgeschwächt hatte. Die ziellos hin und her schwankende Generaldiscussion nahm dann noch einige Stunden ihren Fortgang, bis eine Vertagung auf Dienstag eintrat. Abg. Kieber hatte vorher beantragt, Subcommissionen niederzusetzen, die für jedes einzelne Stromgebiet die frommen Wünsche von den sogenannten berechtigten Compensationsforderungen zu scheiden hätten. Dieser Antrag ist noch nicht zur Abstimmung gelangt, würde aber, wenn er angenommen würde, natürlich eine Verschleppung bis zu jedem beliebigen Zeitpunkte gewährleisten.

Der Gesamteindruck der Commissionserverhandlungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß ein vollständiger concursus creditorum eingetreten ist, bei dem selbst die dubiossten Forderungen angemeldet werden, in der Hoffnung, bei einem etwaigen Accord wenigstens ein paar Prozent der angemeldeten Forderungen herauszuholen. Es ist das Bild einer völligen staatlichen Pleite. Man kann den Vertretern der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie es an der Entscheidung über die Vertretung des staatlichen Standpunktes fortgesetzt fehlen lassen, wodurch der agrarische Uebermuth natürlich nur ermuntert wird. Man wird sehr erwünscht mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß die ganze Canalvorlage durch Verschleppung über die Session hinaus zu Falle gebracht wird. Die Konservativen haben den begünstigten Wunsch, über ein einfaches Ja oder Nein hinwegzukommen und das Centrum politischen Nebenbeschäftigungen nachgeht. Der Schatten des Communalwahlgesetzes steht immer im Hintergrunde. Daß es so etwas wie ein Interesse der Allgemeinheit giebt, tritt kaum noch hervor. Ob die preussische Staatsregierung den Reich der Demüthigungen bis zur Reize zu leeren gekommen ist, muß sich nun bald zeigen.

## Politische Uebersicht.

Italien. In Italien hat die Obstruktion der äußersten Linken zu einer Vertagung der Deputirtenkammer geführt, allerdings nur bis zum 28. Juni. Die Uebersicht über die Ver-

colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42
43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66
67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78
79	80	81	82	83	84
85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102

Colonien, de Lanessan (Radikaler) Marine, Beygues (gemäßiger Republikaner) Unterricht, Jean Dupuy (republikanische Linke des Senats) Landwirthschaft, Delcassé (Radikaler) Aeußeres, Coillaur (gemäßiger Republikaner) Finanzen. — Das neue Cabinet läßt also nach der politischen Parteizugehörigkeit seiner Mitglieder, wenn man von General Gallifet absetzt, drei gemäßigte Republikaner der Kammer und vier Radikale, wovon zwei (Millerand und Baubin) der äußersten Linken angehören, drei Senatoren, worunter Waldeck-Rousseau die gemäßigte republikanische Vereinigung, Dupuy die sogen. Gruppe der republikanischen Linken und Monis die Gruppe der demokratischen Linken vertritt. Das Cabinet ist also ein Ministerium republikanischer Concentration, das alle Schattierungen der republikanischen Partei umfaßt, mit Ausnahme der ausgesprochenen Radikalen. Neben zwei Sozialisten gehört dem neuen Cabinet der Bezugsminister der Communarden, Gallifet, an. In den parlamentarischen Kreisen Frankreichs findet die Zusammensetzung des neuen Cabinets im Allgemeinen keine günstige Aufnahme, besonders bei den Anhängern Melines und den Monarchisten, bei denen die Ernennung eines Sozialdemokraten, wie Millerand, zum Minister heftigen Widerspruch erregt. Die Antifemiten und ein Theil der Sozialdemokraten gehen ihrer Unzufriedenheit über den Eintritt des Generals Gallifet in das Ministerium Ausdruck. — Der neue Ministerpräsident Pierre Marie Waldeck-Rousseau ist am 22. Dezember 1846 als Sohn des früheren Abg. René Waldeck-Rousseau geboren. Er war Rechtsanwalt in Rennes, als er am 6. April 1879 vom ersten Wahltreffe dieser Stadt zum Abgeordneten gewählt wurde. Er schloß sich der republikanischen Union an und brachte einen Gesetzentwurf, betreffend eine Reform der Magistratur, ein, den er als Berichterstatter zu vertreten hatte. Am 21. August 1881 wurde er von seinem Wahlkreise mit 8899 gegen 4192 monarchistische Stimmen wiedergewählt und übernahm in dem Cabinet Gambetta vom 14. November 1881 das Portefeuille des Innern. Seine erste Handlung war ein Rundschreiben an die Präfekten, worin er sie vor den Empfehlungen der Abgeordneten warnte und das als ein Versuch, politische Einflüsse von der Verwaltung fernzuhalten, viel Aufsehen erregte. Am 26. Januar 1882 trat er mit dem Gesamtministerium zurück. Seit 1886 war Rousseau als Advokat in Paris thätig. Er hielt sich dem politischen Leben fern. Erst 1894 ließ er sich im Loire-Departement zum Senator wählen. Er ist ein gewandter Redner, sehr geschult als Advokat, der eine Reihe der größten Prozesse der letzten Jahre geführt hat, so den vielbesprochenen Guano-Prozess des Hauks Dreyfus gegen Peru, die 33 Panama-Millionen-Sache Kissels, den Prozeß Lebandy u. a. m. Waldeck-Rousseau ist ein vielgeachteter Mann, der die halbe Welt kennt, Deutschland, Italien, England, Holland, die Schweiz, den Orient, Algerien. — Deauvergne möchte wieder einmal von sich reden machen. Er kündigt im „Echo de Paris“ an, daß er während der Verhandlung des Kriegesgerichts die Aussagen zweier Zeugen veröffentlicht werden, welche feindlich die Schuld Dreyfus bekräftigen. Die Qualität dieser Zeugen mache jede Erörterung unmöglich.

England. Die Abschaffung der Deportation nach Sibirien ist vom Jaren angeregt worden. Zur Verathung dieser Frage ist eine Commission eingesetzt worden, die sich nach dem „Journal de St. Petersburg“ unter anderem mit folgenden Fragen zu befassen haben wird: 1) Erlegung der Deportation auf Grund richterlicher Entscheidungen durch gleichwertige Strafen. 2) Abschaffung oder Einschränkung der im Verwaltungswege erfolgenden Deportation. 3) Reorganisation der Internirungs-Logos. 4) Verbesserung des Looses der zur Zeit in Sibirien befindlichen Deportirten. 5) Organisation der Zwangsarbeit und